



Der Antrag Müller wurde sodann einstimmig angenommen. Dieses Votum, das der zähen Energie unserer Genossen im Landtage zu verdanken ist, wird schon eine Wirkung haben und bei Offizieren und Unteroffizieren etwas Beachtung finden. Selbstredend werden dadurch die Mißhandlungen nicht beseitigt; diese liegen im System und nicht allein in der Schuld einzelner. Aber die einstimmige Annahme des Antrages wird vermutlich die Wirkung haben, daß wenigstens die Robetter der höchsten Ausgemerzt werden. Und das haben dann die „Söhne im höchsten bündel Rod“ wieder den bösen Sozialdemokraten zu danken.

## Deutschland.

**Berlin, 26. November.** Ueber das Befinden des Kaisers wurde am Mittwoch folgendes Bulletin ausgegeben:

Die Operationswunde an der linken Stimmlippe ist seit dem 19. d. M. verheilt. Seine Majestät der Kaiser und König bedürfen noch einige Zeit der Stimmruhe, bis die Narbe hinreichende Festigkeit gewonnen hat. Allerhöchsterseits gebräucht jetzt eine Massage für das Kehlkopf, verbunden mit Stimmübungen. Voranschaulich wird innerhalb einiger Wochen die Stimme wieder völlig gebräuchsfähig werden. v. Reuthold. Schmidt. Jberg.

**Voranschaulich** Klingt nicht sehr hoffnungsvoll. Zu Beginn hatten dieselben Ärzte erklärt, daß die Wunde in einigen Tagen geheilt sein werde. Jetzt, nach einigen Wochen, melden sie, daß die Heilung nach einigen Wochen eintreten werde. Und auch dies erst: voranschaulich! Es leiden also sowohl die offiziellen wie die offiziellen Berichte an viel-fachigen Unklarheiten und Widersprüchen, so daß die Mahnung bürgerlicher Blätter begreiflich erscheint, es möchten die Berichte so abgefaßt werden, daß sie „hieb- und schußfest“ seien. Da anzunehmen ist, daß die betreffenden Personen diesen Wunsch selber hegen, so wird es wohl an andern Ursachen liegen, weshalb er offenbar nicht realisiert werden kann.

Vom Verein deutscher Eisenbahnverwaltungen werden gegenwärtig Eisenbahnversuchsfahrten mit großer Geschwindigkeit veranstaltet. Durch die Probefahrten der Studiengesellschaften sind die Eisenbahningenieure zu der Überzeugung gelangt, daß der gegenwärtig bestehende Oberbau der deutschen Bahnen bedeutend höhere Geschwindigkeiten zuläßt, als bisher für möglich gehalten wurde. Tatsächlich sind auf einzelnen Strecken bereits Geschwindigkeiten von 100 Kilometern die Stunde erreicht worden. Das auf den verschiedenen Versuchsstrecken erzielte Gesamtergebnis liegt noch nicht vor, doch läßt sich nach der „Post“ jetzt schon sagen, daß einer allgemeinen Erhöhung der Geschwindigkeit auf den deutschen Bahnen nichts mehr im Wege steht.

Wegen Majestätsbeleidigung und Gotteslästerung wurde in Bromberg ein Arbeiter zu 9 Monaten Gefängnis verurteilt.

**Hannover, 25. November.** Die Affäre Prinz Prosper Arenberg, soweit sie die Durchführung der im Kaiserlichen Hofe...

... und Abschreibung verlegt worden, ein weiterer Anseher wurde dem Amtsgericht in Gies überwiefen.

**Stuttgart, 25. November.** Der Deutsche Arbeitgeberbund für das Berggewerbe hielt heute hier seine 5. Generalversammlung ab, die zahlreich besucht war. Im Mittelpunkt der Verhandlungen standen die Berichte über den Verlauf der diesjährigen Arbeitseinstellungen. Der Vorsitzende, der bekannte Schürmayer Baummeister Felsch-Berlin, stellte als erste Forderung fest, daß streikende Arbeiter an andere Orten nicht beschäftigt werden sollen. Die Anträge auf Errichtung eines Arbeitsamtes, der bei Arbeitseinstellungen eingreifen soll, wurden angenommen. Zum Vorsitzenden wurde wieder Felsch, zum stellvertretenden Vorsitzenden Simon-Breslau gewählt.

## Ungarn.

### Schiffbrände.

In Szeged haben sich am Dienstag bei der Brücke des Handelsministeriums zwei Schiffe gebrannt. Das kleinere, das gleich bei der Brücke war, wurde durch einen regelrechten Schiffsbrand zerstört. Eine 40 Personen umfassende Besatzung wurde gerettet. Das größere, in dem das Handelsministerium seinen Hauptsitz hat, wurde von der Menge gezündet, ging aber ohne Schaden davon. Die Ursache der Brände ist noch unbekannt.

## Rußland.

### Studenten-Unruhen.

Das obige Schicksal Russen hängt eine Woche über Studenten-Unruhen, die sich bereits am 18. d. M. in Riew ereignet haben. Demnach sind dem am 18. d. M. die Studenten der Universität des Kaiserlichen Hofes in Riew, die Studenten der Kaiserlichen Universität in Moskau, die Studenten der Kaiserlichen Universität in Kasan, die Studenten der Kaiserlichen Universität in Tomsk, die Studenten der Kaiserlichen Universität in Orenburg, die Studenten der Kaiserlichen Universität in Samara, die Studenten der Kaiserlichen Universität in Saratow, die Studenten der Kaiserlichen Universität in Tula, die Studenten der Kaiserlichen Universität in Jekaterinburg, die Studenten der Kaiserlichen Universität in Perm, die Studenten der Kaiserlichen Universität in Ufa, die Studenten der Kaiserlichen Universität in Omsk, die Studenten der Kaiserlichen Universität in Novosibirsk, die Studenten der Kaiserlichen Universität in Krasnojarsk, die Studenten der Kaiserlichen Universität in Irkutsk, die Studenten der Kaiserlichen Universität in Chabarowsk, die Studenten der Kaiserlichen Universität in Khabarovsk, die Studenten der Kaiserlichen Universität in Ussurijsk, die Studenten der Kaiserlichen Universität in Amur, die Studenten der Kaiserlichen Universität in Kamchatka, die Studenten der Kaiserlichen Universität in Kurilen, die Studenten der Kaiserlichen Universität in Sachalin, die Studenten der Kaiserlichen Universität in Kamtschatka, die Studenten der Kaiserlichen Universität in Ostsee, die Studenten der Kaiserlichen Universität in Schwarzsee, die Studenten der Kaiserlichen Universität in Mittelmeer, die Studenten der Kaiserlichen Universität in Nordsee, die Studenten der Kaiserlichen Universität in Ostsee, die Studenten der Kaiserlichen Universität in Schwarzsee, die Studenten der Kaiserlichen Universität in Mittelmeer, die Studenten der Kaiserlichen Universität in Nordsee.

politischen Charakters gekommen, daß die bewaffnete Gewalt eintritt und zahlreiche Verhaftungen vorgenommen wurden. Angesichts dessen ist es erklärlich, daß sich der Parismus im Ausland nach Hilfe gegen die inländische Gärung umschaut. Traurig erdärmlich ist, daß er sie dort findet und daß die Liberalen Westeuropas sein Wort der Empörung gegen die Liebesdienste der Herrschenden finden.

## Aus der Parteibewegung.

**Neue Siege.** Bei der Stadtverordneten-Hauptwahl am 4. November wurden in Götting zum erstenmal zwei Sozialdemokraten gewählt und drei unserer Kandidaten kamen in die Stichwahl. Bei der Stichwahl legten unsere Genossen in allen drei Bezirken. Mit fünf Sekretären hält die Sozialdemokratie ihren Einzug in die Stadtverordneten-Versammlung.

In Witten bei Gera wurde die ganze sozialdemokratische Liste, 13 Namen, glatt gewählt. Zwei der Gewählten fanden auch auf der gegnerischen Liste.

In Brandenburg wurden in der dritten Klasse fünf Sozialdemokraten und ein Gegner gewählt; die Zahl unserer Mandate erhöhte sich damit von 13 auf 14.

## Soziales.

**Ein Verein abstinenten Buchdrucker ist im Werden.** Die letzte Nummer des „Correspondent für Deutschlands Buchdrucker“ bringt einen Aufruf zur Gründung eines Buchdruckerabstinenzvereins und eine ganze Reihe von Einwendungen aus Buchdruckerkreisen zur Alkoholfrage. Am bemerkenswertesten erscheint uns die Zuschrift eines Buchdruckers, die sich scharf gegen den Terrorismus derjenigen kehrt, die einen „guten Tropfen“ lieben und die für die Abstinenz dieselbe Freiheit verlangt wie für die Trinkfesten. Wir müssen — heißt es in dieser Zuschrift — auf alle Fälle mit dem Trinkzwang brechen, dieser usurpatorischen Ueberlieferung aus alter Zeit. Ist es nicht unerhört, daß es heute noch vorkommen kann, daß Kollegen, welche sich diesem Trinkzwang nicht mehr unterwerfen wollen, einfach in „Berzich“ erklärt werden? Und doch passiert dies täglich. Wenn auch die vernünftige Kollegenschaft ein solches Verhalten mißbilligt, so ist es doch meistens sehr schwer, hauptsächlich in großen Betrieben, einem solchen Treiben Haupt zu tun. Hiermit müssen wir brechen. Es muß jedem unbenommen bleiben, zu trinken, was er will — auch dem Abstinenzler. Es ist dankend anzuerkennen, daß unsere Vereine in Berlin und Leipzig vorangegangen sind, wissenschaftliche Vorträge darüber zu veranstalten, welche ungeheuren Schäden unsere Berufskrankheit, die Tuberkulose, und die hiermit in enger Beziehung stehenden Trinksitten in unsern Reihen anrichten. Möchten doch alle Druckstädte sich diesem Vorgehen anschließen, dann wäre schon vieles gewonnen.

**Der englische Arbeitsmarkt im Monat Oktober.** Nach den Berichten des Arbeitsamts ist der Prozentsatz der Arbeitslosen im Monat Oktober ein höherer gewesen als im gleichen Monat der letzten 10 Jahre. Von den 226 Trade-Unions mit einer Mitgliederzahl von...

## Magdeburger Angelegenheiten.

Magdeburg, den 26. November 1903.

### Unser Sudauer Wahlsieg.

Bei der gestrigen Stadtverordnetenwahl in der 3. Klasse in Sudau siegte der Kandidat der Sozialdemokratie, Genosse Rechtsanwalt Landsberg, mit überwältigender Majorität. Das endgültige Resultat, das um 8 Uhr verkündet wurde, ist folgendes: Es wurden abgegeben 2105 Stimmen. Davon erhielten Gustav Reinecke, der Kartellkandidat von einigen halben Duzend Vereinen allen Kalibers 740, Genosse Landsberg fast das Doppelte, 1363 Stimmen. Zwei Stimmen waren ungültig. Damit ist das von uns bisher innegehabte Mandat auf das glänzendste neu erobert worden.

... und der Wahl fanden sich die Genossen außerst zahlreich im „Hofgarten“ ein, um das Resultat entgegenzunehmen. Mit großem Jubel und Hochrufen empfingen die Versammelten ihren nergewählten Stadtverordneten, den Genossen Landsberg. Der Jubel steigerte sich, als der Vorsitzende der Versammlung, Genosse Biforins, das Wahlergebnis verkündete. Genosse Wilhelm Haupt gab seiner Freude über den Sieg in beredter Weise Ausdruck. Er verlangte energisch, daß man aber auch in Sudau die politische Organisation ausgedehnt und der „Hofgarten“ eine große Anzahl Abonnenten zugeführt werden müsse. Reiner ging näher auf das Verhalten des Stadts. Janide ein und gab der Hoffnung Ausdruck, daß derselbe im Stadtverordnetenmandat wieder für die Sudauer 2. Abteilung erhitzen würde. Ein Mann, der sein Wort gebrochen, verdiene kein Vertrauen seitens der Sudauer Wähler.

Unter großer Anteilnahme schied Genosse Haupt noch einige wichtige Bemerkungen während der Wahl. Er z. B. haben auch bei unserer Wahl sehr viele Beamten wählen müssen, und da diese Kategorie von Wählern sich sehr wenig um öffentliche Angelegenheiten kümmert, so geschah es, daß ein höherer Beamter unsern Genossen Landsberg wählte.

Genosse Landsberg richtete nunmehr auch einige Worte des Dankes für das ihm durch die Wahl bewiesene Vertrauen an die Versammlung und sprach ebenfalls zu reger Anteilnahme auf und wies wieder auf den ebenfalls bewundernden Kampf um die Gültigkeit des Mandats hin und gab dem Kampfe unser großer Heiterkeit Ausdruck, daß er das Oberverwaltungsgericht nicht zum Vorteil eines Hundes überlassen würde. Die sehr bemerkenswerte Beschlusse der Versammlung schloß um 11 1/2 Uhr damit, daß die Anwesenden der folgenden Copalhemokratie drei jubelnde Hochs anbrachten.

**Zur Stadtverordnetenwahl in Sudau.** In der 2. und 3. Abteilung wurde am Donnerstag der 1. Prozeß...

Otto Grape mit 21 Stimmen gewählt. Eingeregnet waren 40 Wähler.

**Krieters Nachfolger.** Polizeikommissar C. Henzel in Stettin ist zum Polizeiinspektor in Magdeburg befördert worden.

**Was sollen die Arbeiterfamilien lesen?** Von der Partei-Verwaltung Vorwärts herausgegebenen illustrierten Romanbibliothek „In freien Stunden“ liegen nun die Hefte 46 und 47 vor, in denen die Fortsetzung der mit dem 1. Juli begonnenen spanischen Romane „Die Regulatoren in Arlanja“ von Fr. Gerschler und „Amuncho“ von B. Loti und die Fortsetzung der Sammlung „Aus dem Leben der Arbeiter“ enthalten sind. Die wöchentlich erscheinenden Hefte zu 10 Pfennig bilden eine ebenso preiswerte wie gezielte Unterhaltungsschrift, deren Fortsetzung gerichtet ist, die Schandromane aus den Arbeiterkreisen zu beseitigen. Wir können unsern Lesern das Abonnement empfehlen. Abonnenten können noch jetzt beitreten und die seit dem 1. Juli erschienenen Hefte nachbestellen.

**Im Interesse der deutschen Arbeiter, welche sich nach Mexiko begeben wollen,** wird der „Weserzeitung“, von zuständiger Seite mitgeteilt, daß nach einem Berichte des kaiserlichen Gesandten daselbst Engagementsverträge jeglicher Art in Mexiko nur dann Gültigkeit haben, wenn sie vor einem Notar abgeschlossen und durch einen mexikanischen Konsul beglaubigt sind.

**Das Gastspiel der berühmten Otero im Malhalla-Theater** hatte das bei solchen Eintrittspreisen übliche „distinguierte“ Publikum in Menge gelockt. Da ein Logenplatz 15 Mark, der billigste Platz 2 Mark kostete, war der Saal ständig durchströmende Parkfüngewand. La bella Otero, die mit ihrer eigenen Truppe Deutschlands Großstädte durchzieht, ist berühmt geworden durch ihren schönen Körper, den sie in „offenherzigster“ Weise zur Schau trägt. Mit allen nur erdenklichen Künsten der modernsten Kosmetik gibt sie demselben jenen seltsamen Reiz, der im Glanze der elektrischen Scheinwerfer auf der Bühne auch auf den Philister wirkt. Madame Oteros Größe liegt ähnlich wie bei der Cleo de Medora in der Pierlichkeit ihrer Länge, in ihren gräßlichen Bewegungen und sinnlichen Verkrenkungen ihres schönen Körpers und last not least — in ihren über alle Maßen prachtvollen Kostümen. In ihrer Kunst wird sie aber von der schönen Cleo, der Geliebten des Leopold von Belgien, weit übertraffen.

Otero zeigte sich gestern als Tänzerin und Sängerin zugleich. In einer typischen Pantomime „Rêve d'opium“ (Opiumrausch) stellt sie eine physische Leben geminnende Statue vor, als welche sie einem träumenden Pierrot erscheint. Atemlos verfolgte das Publikum jede ihrer Bewegungen. Als spanische Tänzerin wirkte sie durch ein Feuer, ein Temperament, das sich auch dem Publikum mitteilte und stürmischen Applaus hervorrief. Als La Chulapa in den spanischen Szenen stieß das allzu burleske, allerdings in der Rolle liegende freche Auftreten sehr ab. Dafür wurde sie aber wegen ihrer Länge und Kostüme wiederholt gerufen.

Die übrigen Mitglieder der Truppe zeigten uns in einigen originellen Spielen Les Rieuses (die Spötterinnen) und La Pear (die Furcht) in vorzüglicher temperamentsvoller Darstellung, wie ein französisches Lustspiel gespielt werden muß. Unsere deutschen Schauspieler fehlten bekanntlich in dieser Beziehung noch viel. Am originellsten war — das Publikum. Nur ein sehr kleiner Teil bestand aus Franzosen, während die Mehrzahl der auf den 10- und 15-Mark-Plätzen sitzenden Personen verständnislos zusah und abwechselnd murmelte, weil nichts zu verstehen“ und auf dem Programm „nichts zu lesen“ war. Bei den wichtigen Pointen wurde trotzdem mitgelacht, um bei den Nachbarn sich den Anschein vorchristlichmäßiger Bildung zu geben. — Um 11 Uhr war das Schauspiel zu Ende; Madame Otero strich als Wage 2400 Mark ein, und beglückt bereits heute abend das zahlungsfähige Publikum von Leipzig.

**Maschinenkongress.** In Halle findet am 3. und 4. April 1904 in der Wallfellen Lerchenstraße 14 (Glauchnische Schützenhaus), der Kongress der Maschinen- und Heizer Deutschlands statt.

**Kleine gewerkschaftliche Nachrichten.** Die Zigarrenarbeiter von Selig u. Co. in Waldau (Württemberg) sind wegen scharfer Lohnzahlung und Behandlung in den Streik eingetreten. Die Kandidaten in München erreichten durch Kurzung des Gewerbesteuerertrags einige Vorteile (Lohnerhöhung, gutes Essen, freie Zeit etc.). — Der Fleischer in Preetz (Lübeck) ist gekündigt worden, weil die gesetzliche Arbeitsruhe zu fordern war. Es steht ein Streik der übrigen bevor. — Die Schriftsteller in Leipzig haben bis jetzt nur 6 Streikforderer zu verzeichnen. Die Firma Klobberg hat dem Personal (51 Personen) bereits alles bewilligt. — Die Mechaniker werden von den Schriftstellern Leipzigs vielfach als Streikbrecher angeworben gesucht. Also Vorsicht bei Engagements nach Leipzig! — Die Lithographen und Steindrucker befinden sich jetzt in Differenzen in Nürnberg, Emmerich, Solingen, Ludwigsburg, Karlsruhe, Aulzig, ebenfalls bei einigen Firmen in Köln, Darmstadt, Dinslaken, Frankfurt a. M., Altkalheim, Lüdenscheid, Kiel, Obereschleben, Elmberg, Grottenberg und Weimar. Stellungsuchende müssen dort vorher sich erst erkundigen. — Die Formschneider streiken in Darmstadt, Griesheim und Kesselstadt. Die Vermittlungsversuche des Bürgermeisters von Kesselstadt waren erfolglos. — Die Steinarbeiter in Erturt, die das Gewerbeamt als Einigungsamt angerufen hatten, nahmen am Montag die Arbeit wieder auf. Die Unternehmer waren mit der Einigung dieses Einigungsamts einverstanden und kam am Sonnabend eine Einigung auch zustande. Als Grund zu der Entlassung der verheirateten Mitglieder gaben die Unternehmer einen Artikel in der „Erturter Arbeiterzeitung“ an. Man einigte sich dahin, diesen Artikel in einigen Punkten richtigzustellen, und damit waren auch die Differenzen aus dem Wege geräumt. In Erturt ist es das erkennbar, daß das Unternehmertum sich anstandslos einem berechtigten Verlangen der Arbeiter angeschlossen und, wie man sieht, jedenfalls nicht zum Schaden beider Parteien.

**Gerichts-Zeitung.** Landgericht Magdeburg. Sitzung vom 25. November 1903.

Folgen einer Fopperei. Der Arbeiter Richard Schütze zu Reuditz, geboren 1885, arbeitete mit jungen Mädchen zusammen in einer Kistenfabrik und wurde von ihnen, weil er mit dem linken Auge schielte, im Arbeitslohn öfter geizig. Darüber ärgerte er sich am 3. August d. J. und stellte die ledige Marie Pfeffer nach Feierabend auf der Straße zur Rede. Als ihre Begleiterinnen sich anschickten, den Schütze mit ihren Tischen schlagen und ihre Schwester Elisabeth Pfeffer ihre Klischee ihm entgegenhielt, schlug Schütze mit seiner linken Faust nach ihr und traf sie so unglücklich, daß die linke Gesichtshälfte vom Auge bis zum Kinn durch Glascherben bis auf den Knochen durchtrennt wurde. Durch diese Verletzung ist das Mädchen dauernd entstellt. Der Angeklagte wurde wegen gefährlicher Körperverletzung zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt.

Eine Freisprechung. Die Kammer erkannte am 27. April dieses Jahres gegen den Handelsmann Andreas Pflug hier, geboren 1858, wegen Betrugs auf 9 Monate Gefängnis, den Abbederger Gustav Banje aus Loburg, geboren 1873, wegen Betrugs auf 2 Monate Gefängnis. Das Reichsgericht hob dies Urteil am 2. Oktober auf und wies die Sache zur nochmaligen Verhandlung an die Vorinstanz zurück. Es handelte sich um zwei Pferde, die dem überlebigen Strauß zu Wödem am 9. August 1902 abgekauft wurden.

## Magdeburger Angelegenheiten.

Magdeburg, den 26. November 1903.

### Zwei Krach.

\* Ueber das Vermögen der „Süddeutschen Krankenkasse“, e. S. in Augsburg, ist vom Gerichte das Konkursverfahren eröffnet. — Gegen die freie Hilfskasse „Teutonia“ in Altona ist vom Polizeiamt in Altona Klage im Verwaltungsstreitverfahren wegen Schließung der Kasse angehängt. Die „Teutonia“ hat speziell in Schleswig-Holstein große Ausbreitung gefunden und Tausende von Arbeiterfamilien werden nun durch die Liquidatoren in fühlbarer Weise davon überzeugt werden, daß sie einem Schwindelunternehmen zum Opfer gefallen sind.

Vor kurzem hatte unser Bruderorgan, der „Hamdörsche Volkswille“, die Krankenkasse „Thalia“ eine Schwindelkasse genannt, und es fand sich ein Bericht, das den verantwortlichen Redakteur zu einer Geldstrafe verurteilte. Kurze Zeit darauf wurde in einem Prozeß gegen Beamte dieser Kasse der Beweis für ihre Solidität glänzend erbracht. Es stellte sich nämlich heraus, daß bei Gründung der Kasse dem „Bureauchef“ eine leere Geldkassette und zwei leere Geldbeutel in feierlicher Weise übergeben wurden. Als der Beamte im Juli d. Js. entlassen wurde, war er in der glücklichen Lage, ein Kassenvermögen von 7,09 Mark — Sieben Mark 9 Pfennig — übergeben zu können. Im ja! Eine Volkskrankenkasse mit einem Vermögen von 7,09 Mark ein Schwindelunternehmen zu nennen! Wir begreifen, daß dieses sozialdemokratische „Verbrechen“ entsprechend geahndet wurde.

Interessant war aber vor allem die Gründungsgeschichte der Krankenkasse „Thalia“. Der Vorsitzende der Kasse gab zu, daß er ehemals General-Vertreter der bankrotten Krankenkasse „Union“, die einen ganzen Pfennig Kassenbestand hatte, gewesen sei. Die angeklagten Beamten waren ebenfalls früher bei der „Union“ angestellt. Als diese verkracht war, gründete man die „Thalia“. Inzwischen hatten aber die Leiter resp. Beamten der „Thalia“ verjagt, eine weitere Gründung vorzunehmen. Sie wollten eine Krankenkasse „Augusta Viktoria“ gründen; der Bezirksausschuß war aber einsichtsvoll und verweigerte die Genehmigung.

Daß die bekannte „Allgemeine Magdeburger Kranken- und Begräbniskasse“ inzwischen vorläufig geschloffen ist, dürfte unsern Lesern noch in Erinnerung sein. Diese Kasse konnte schon vor einem Jahre ihren Verpflichtungen nicht gerecht werden und man sagt, daß die erste Druckerrechnung bis heute nicht bezahlt sei und daß der Lieferant der Druck-

mag sich trösten; die 3000 Mitglieder der Kasse sind ebenfalls das tröstende „Bewußtsein“, ihr bares Geld zum Fenster hinausgeworfen zu haben.

Die „Deutsche Kranken-Versicherungskasse E. S. zu Dresden“, mit der wir uns in letzter Zeit wiederholt beschäftigten mußten, gibt in letzter Zeit zu vielen Klagen Anlaß. Der famose Paragraph, wonach jedes Verschweigen einer überstandenen Krankheit bei Aufnahme als Grund zum Ausschluß aus der Kasse genügt, wird mit derjenigen Ungeniertheit angewendet, wie sie diesen „jegensreichen“ Institutionen eigen ist. Die Kasse besitzt in Magde-

burg ein eignes Bureau und viele hundert Mitglieder. Wie lange noch — und auch diese „große Volkskrankenkasse“ sinkt in das Nichts zurück. An ihrer Stelle werden freilich sofort — das obige Beispiel ist Beweis dafür — einige neue „Hilfs“-Kassen gegründet werden. So geht es fort in ewigem Wechsel, denn die Gründer dieser Volkskrankenkassen wollen leben . . .

— Eine sonderbare Vernehmung hatte am Dienstag der Genosse A. Gorgas vor dem Kriminalkommissar Weinert hier zu bestehen. Es wurde nämlich von G. die Bescheinigung einer am 21. Oktober cr. bei Holze abgehaltenen Versammlung verlangt. Genosse G. war leider nicht in der Lage, dem Wunsche des Herrn Polizeikommissars nachkommen zu können, in dem einen eine Verpflichtung zur Aufbewahrung der Anmeldebefcheinigungen nicht existiert. Dieselben werden, da sie ihren Wert nach Schluß jeder Versammlung verloren haben, einfach weggeworfen oder bleiben auf dem Bureau liegen. Irigendwelche Folgen können dem Genossen G. deshalb natürlich nicht erwachsen. Selbst wenn die Versammlung, was aber vom Genossen G. noch bestritten wird, nicht angemeldet war, so hätte ja die Polizei, die doch unsere „Volksstimme“ sehr aufmerksam liest, die groß und breit annoncierte Versammlung inhibieren können. Aus diesem Grunde können wir auch nicht empfehlen, daß die Anmeldebefcheinigungen von den Gewerkschaftsvorständen aufbewahrt werden sollen.

— Achtung, Altgefallen! Am Sonntag den 29. November, vormittags präzis 11 Uhr, findet bei Gustav Böhme, Kleine Klosterstraße 15/16, eine sehr wichtige Besprechung statt, zu welcher die sogenannten Altgefallen sämtlicher Magdeburger Innungen dringend eingeladen werden. Es handelt sich um Stellungnahme zur Verhelfungsfrage. Wir erwarten daher, daß die Gewerkschaftsvorstände die Altgefallen auffordern werden, dieser Einladung Folge zu leisten.

— Du sollst den Feiertag heiligen! In der Pionierstraße hat die Baustirma von A. Freye in diesem Jahre drei Bauten aufgeführt, in denen sie auch die Zimmerarbeiten anfertigt. Eine Sonntagsruhe scheint es aber bei den Zimmerleuten nicht zu geben, denn dieselben arbeiten jeden Sonn- und Feiertag. Hier wäre es angebracht, daß die Aufsichtsbehörde einmal einschreiten würde. Die Nachbarn, welche unmittelbar neben den Bauten wohnen, haben sich schon des öftern mißliebiger über die fortgesetzte Sonntagsarbeit ausgesprochen, da die Zimmerer des Sonntags schon um 5 1/2 Uhr morgens zu arbeiten anfangen. Am Auktions-

tag wird es in Wirklichkeit bedauerlich, daß man noch Zimmerleute findet, welche derartige Handlungen begehen, und das zu einer Zeit, wo so viele Arbeitskräfte brachliegen.

Wir erwarten, daß diese Zeilen genügen, um die Sabbatschänder an ihre Pflicht als Arbeiter zu erinnern.

— Der Kampf der Metallarbeiter gegen die Scherfsmacher. Eine gut besuchte öffentliche Metallarbeiterversammlung tagte am Totensonntag im großen Saale des „Antenparks“. Es ist wohl noch in Erinnerung, daß im August dieses Jahres die modernen Gewerkschaftsorganisationen, welche für die Metallindustrie und

Handwerke in Frage kommen, sich mit einer Eingabe an die Arbeitgeber-Organisationen (Innungen und Verband der Industriellen) sonohl, als auch an die einzelnen Arbeitgeber gewandt hatten, in welcher die Verkürzung der normalen Arbeitszeit auf 9 Stunden gefordert wurde. Die Eingabe war mit den besten Willen versehen, zum Teil auch solchen, die im Interesse der Arbeitgeber sehr berechtigt waren. Trotzdem haben die Innungen gar nicht, der Vorstand des Metallindustriellen-Verbandes ablehnend geantwortet. Zu dieser Ablehnung nahm die Versammlung Stellung.

In seinem Referat zeigte Genosse Brandes an der Hand amtlichen statistischen Materials die Entwicklung, welche die Eisen- und Metallindustrie in den letzten zehn Jahren genommen, zeigte, wie rapid die Produktion sich gesteigert, die Steigerung der Zahl der Arbeiter aber auch nicht annähernd gleichen Schritt gehalten habe. Während die Unternehmern gewaltigen Verdienste hatten, sei von den Arbeitern Gesundheit und Leben geopfert worden. Die Zahl der Schwindsüchtigen und der durch Unfall Getöteten oder zu Krüppeln Gewordenen sei in erschreckender Weise gestiegen und habe eine Höhe erreicht, die zum Einschreiten zwingt. Und wenn die lange Arbeitszeit in ungeunden Räumen während der guten Geschäftsjunktur die Arbeiterkraft in schwerster Weise schädigte, so haben die letzten drei Jahre verminderten oder gar keinen Verdienst infolge Arbeitszeitverkürzung oder bei voller Arbeitslosigkeit Not, Elend und Verzweiflung über die Arbeiterkraft gebracht. Durch riesige Akkordabzüge sei diese Situation noch verschärft worden. Einzelne Betriebe hätten in der Zeit, wo auf der Straße sich Tausende von arbeitslosen Familienvätern befanden, von den Arbeitern eine geradezu unmenschliche Arbeitszeit verlangt. Das konnte nicht mehr so weiter gehen. Deshalb die Eingabe, in welcher aber auch auf das Vorkommen einer Besserung der Arbeitsverhältnisse für den Betrieb selbst hingewiesen wird. Dennoch hätten die Innungen gar nicht geantwortet, die ja auch sonst, wie der Klempnerstreik beweise, das größte Maß von Unverständnis an den Tag legten. Und doch würden sie von der Regierung in denkbar größter Weise unterstützt. In dem Innungsorgan „Zeitung für Blechindustrie“ schreibe die „Klempner-Innung“, daß der Regierungspräsident das Vorgehen des Gewerbegerichts vorliegendem bezweifelt habe, und sie leihe sich ja auch dann noch die Unwahrscheinlichkeit: Darauf hätte der Gewerbegerichts-Vorsitzende, als die Vertreter der Arbeiter bei ihm erschienen seien, demselben die Tür gewiesen, (schärfste Pfuhl-Note).

Die Innungsmeister importieren ferner, daß das Schreiben des Regierungspräsidenten an die Innung der Innung recht, dem Gewerbegerichts-Vorsitzenden unrecht gebe. Nach dem schon Mitgeteilten müßte solche Meldung mit Vorsicht aufgenommen werden, falls sie aber wahr wäre, sei sie bezeichnend für die Regierung und wir brauchen uns nicht wegen des Vorgehens der Polizei bei Streiks zu wundern. Außer der ablehnenden Antwort des Verbandes der Industriellen sei uns aber ein Birkular des Gesamtverbandes Deutscher Metallindustrieller zugegangen, das an die Mitglieder desselben gerichtet sei und folgenden Wortlaut habe:

Gesamtverband Deutscher Metallindustrieller, Geschäftsstelle: Berlin S.O. 33, Görtzler Ufer 9.

In unserer Ausschüßung vom 28. September d. J. ist beschlossen worden, durch ein Rundschreiben den Mitgliedern neuerdings in Erinnerung zu bringen, daß der Gesamtverband nach wie vor auf dem Standpunkt steht, daß an der jetzt üblichen Arbeitszeit Kritik festzuhalten sei und daß in denjenigen Betrieben, in welchen bereits ein kürzerer Arbeitstag besteht, nicht noch eine weitergehende Verkürzung eingeführt werde.

Veranlassung zu diesem Beschluß gab ein Bericht des Herrn Direktor Sorge = Magdeburg, Vorsitzender des Verbandes der Metallindustriellen Magdeburgs und Umgebender, über eine in Magdeburg aufgetretene Bewegung der Arbeiterchaft zugunsten der neunstündigen Arbeitszeit. Der genannte Bezirksverband Magdeburg hatte von der Geschäftsleitung des Deutschen Metallarbeiter-Ver-

bandes, das kann dauern — aber ein beherzter, ein gewaltfamer operativer Eingriff, der kann die Krankheit früher heilen, der kann vielleicht Rettung bringen!

Gerrnsfeld schweigt. Er blickt zu Steinmüller hinüber. Dann sagt er:

„Du, das sind gefährliche Gedanken.“

„Möglich — aber wer hat die in mir groggezogen, wer hat sie mir aufgedrängt? War ich früher nicht ganz anders? Und wenn ich heute — ich sage das offen — so weit bin, zur Gewalt zu greifen, wenn ich sehe, daß die Lat einen Zwack hat, wohl gemerkt — nur bei einer fruchtbringenden Lat — wer hat die Wandlung in mir bewirkt, wer hat mich gelehrt Rücksicht und Empfinden zu verleugnen? Die heutige Gesellschaft ist meine Lehrerin!“

„Die Gesellschaft — ein abstrakter Begriff.“

„Aber die Peitschenhiebe, die wir bekommen, sind Kon-Fret! Und wer hat das Recht, sie mir zu erteilen? Wer hat das Recht hierzu? Ge? Ich soll ihn anerkennen, diesen großen Sklavenhalter „Gesellschaft“? Oder eines seiner Glieder? Nie!“

Draußen knarrt die Tür. Stieber, der als Pastors Nachfolger jetzt das Atelier mit Steinmüller teilt, tritt ein. Ein blasser junger Mann, hager und kraftlos, mit freudlosen Blicken. Er trägt unter den Armen ein Paket.

Er grüßt die beiden. Da fragt Gerrnsfeld:

„Na?“

Ein tonloses: „Nichts.“

„Aber, warum denn zum Teufel hat's dich nicht ge-

fallen?“

Stieber hat dem Papier ein Aquarell entnommen und

schleudert es in die Ecke.

„Gefallen hat's ihm schon, aber — die alte Geschichte! — so was „geht“ nicht. Und fünf Gulden — hab' ich ihm schon lassen wollen — um fünf Gulden! Aber nichts — so was nehmen sie nicht auf Lager! Auch der Krasser hat's nicht wollen.“ — ein wehmütiges Lächeln — „na, aber der hat mir wenigstens einen Auftrag gegeben!“

(Fortsetzung folgt.)

## Feuilleton.

Nachdruck verboten.

### Im Wirbel.

Ein Buch aus der Anarchie des Lebens. Von Karl Morburger. (53. Fortsetzung.)

17.

Gerrnsfeld sitzt vor seiner Staffelei und arbeitet. Da knarrt drüben die Tür.

„Stieber?“ fragt er hinüber.

„Ja — Steinmüller.“ kommt es zurück.

Ein hastiges Aufspringen. Gerrnsfeld eilt in das Neben-

atelier:

„Ah — das ist geschick! Du . . .“

Da stutzt er, freudig erstaunt. Er sieht die große Wandlung, die sich an Steinmüller vollzogen. Der ungete Blid, die nervös-überreizten Geisten, das zitterrige Lächeln ist verschwunden. Er blickt heiter und ruhig vor sich hin. Er gewahrt auch die Ueberraschung Gerrnsfeld's, und da erzählt er ihm alles.

Gerrnsfeld überprudelt vor Freude:

„Nun, Junge,“ ruft er, „jegt wirst Du hoffentlich wieder vernünftig.“

„War ich denn unvernünftig? Ich war nur krank, jetzt bin ich wieder gesund.“

„Und jetzt wirst Du wieder fleißig arbeiten und Dir diese anarchisierenden Dummheiten aus dem Kopfe schlagen.“

„Oho!“ gibt er hastig zurück. „Da irrst Du — in dieser Hinsicht bleibe ich der Alte. Bei mir ist wohl eine Aenderung eingetreten, aber ich nicht um mich, ist nicht in der Welt alles beim alten geblieben? Ich habe vielleicht weniger Ursache mit einem Schicksal zu hadern — aber der Gesellschaft gegenüber unerböthliche Kampfstellung!“

„Sei kein Narr . . .“

„Aber zum Teufel, soll ich denn jetzt diesen Narrentanz, diese Schusterereien mitmachen, weil mir der Glaube an das Weib wiedergewonnen ist? Oder weil ich am eignen Leibe erfahren habe, daß die Sinnlichkeit weit tiefer in unser Leben eingreift, als ich bisher geglaubt? Ja, das eine habe ich

erkannt, und ich weiß, ob ich darüber lachen oder mich ärgern soll: die Sinnlichkeit ist die Herrin unsres Wesens. Sie macht uns gut und schlecht, sanft oder wild, klug und wahr-jünftig, zum Gottmenschen und zum Tier. Sie und der Wirbel da draußen werfen uns hin und her. Die Sinnlichkeit ist natürlich — nun gut, wir können nicht über sie hinwegkommen. Aber das draußen ist unnatürlich. Ueber das werden und müssen wir hinwegkommen. Es hat schon genug Opfer gekostet!“

„Zugegeben. Aber Wahnsinn ist es, sich dem Leben entgegenzustellen, statt sich mit ihm abzufinden.“

„Freilich, freilich! Hinter'm Maulkorb die Zähne knirschen, aber hübsch still halten, weil der Schinder hinterhergeht, der Schinder mit der großen Peitsche. Und ich soll hübsch stille halten, weil er im Augenblick nicht auf mich einschlägt? Nm, ich soll der demütige Hund sein, der dem Peiniger selig die Zähne schleckt, weil er ein wenig innehält? Zum Teufel — weiß ich denn, was kommen wird? Vielleicht morgen schon! Ist man dann je vor ihm sicher — hm? Und dann — nur an mich soll ich denken? Die andern sollen mir nichts sein? Ich soll schmunzelnd des Weges einherziehen, während in den Häusern und auf den Straßen um mich der Hensers-fnecht wütet? Ich soll die Opfer ruhig verdeden sehen, soll mich zu dem Manne mit dem „robusten Gewissen“ entwickeln! Nein! Nein! Mit der kapitalistischen Gesellschaft gibt es keine Verjöhnung! Ob sie mich im Augenblick quält — das ist einerlei. Das sie überhaupt existiert, daß sie die Mög-lichkeit hat, mich unter ihre Peitsche zu bringen — schon das ruft zum Kampfe!“

„Zum Kampfe der Menschen gegen Menschen . . .“

„Aber nicht zur Propaganda der Lat meinst Du! Möglicherweise hast Du recht. Vielleicht ist dieser Kampf unmen-schlich — aber ich muß es Dir sagen — ich — ich verwerfe ihn heute nicht mehr unbedingt. Ich will nicht sagen, daß er berechtigt ist — aber — aber man verzeiwelst schließlich an der friedlichen Lösung. Und dann — wann ist die zu erreichen? Wann?! Wie viel Opfer gehen da zugrunde! Wie viel Menschenleben, wie viel Existenzen . . . ist nicht schade darum? Da ist ein Kranker — hm, eh' der Arzt das Mittel gefunden, das ihn kurausheilt —

erkannt, und ich weiß, ob ich darüber lachen oder mich ärgern soll: die Sinnlichkeit ist die Herrin unsres Wesens. Sie macht uns gut und schlecht, sanft oder wild, klug und wahr-jünftig, zum Gottmenschen und zum Tier. Sie und der Wirbel da draußen werfen uns hin und her. Die Sinnlichkeit ist natürlich — nun gut, wir können nicht über sie hinwegkommen. Aber das draußen ist unnatürlich. Ueber das werden und müssen wir hinwegkommen. Es hat schon genug Opfer gekostet!“

„Zugegeben. Aber Wahnsinn ist es, sich dem Leben entgegenzustellen, statt sich mit ihm abzufinden.“

„Freilich, freilich! Hinter'm Maulkorb die Zähne knirschen, aber hübsch still halten, weil der Schinder hinterhergeht, der Schinder mit der großen Peitsche. Und ich soll hübsch stille halten, weil er im Augenblick nicht auf mich einschlägt? Nm, ich soll der demütige Hund sein, der dem Peiniger selig die Zähne schleckt, weil er ein wenig innehält? Zum Teufel — weiß ich denn, was kommen wird? Vielleicht morgen schon! Ist man dann je vor ihm sicher — hm? Und dann — nur an mich soll ich denken? Die andern sollen mir nichts sein? Ich soll schmunzelnd des Weges einherziehen, während in den Häusern und auf den Straßen um mich der Hensers-fnecht wütet? Ich soll die Opfer ruhig verdeden sehen, soll mich zu dem Manne mit dem „robusten Gewissen“ entwickeln! Nein! Nein! Mit der kapitalistischen Gesellschaft gibt es keine Verjöhnung! Ob sie mich im Augenblick quält — das ist einerlei. Das sie überhaupt existiert, daß sie die Mög-lichkeit hat, mich unter ihre Peitsche zu bringen — schon das ruft zum Kampfe!“

„Zum Kampfe der Menschen gegen Menschen . . .“

„Aber nicht zur Propaganda der Lat meinst Du! Möglicherweise hast Du recht. Vielleicht ist dieser Kampf unmen-schlich — aber ich muß es Dir sagen — ich — ich verwerfe ihn heute nicht mehr unbedingt. Ich will nicht sagen, daß er berechtigt ist — aber — aber man verzeiwelst schließlich an der friedlichen Lösung. Und dann — wann ist die zu erreichen? Wann?! Wie viel Opfer gehen da zugrunde! Wie viel Menschenleben, wie viel Existenzen . . . ist nicht schade darum? Da ist ein Kranker — hm, eh' der Arzt das Mittel gefunden, das ihn kurausheilt —

erkannt, und ich weiß, ob ich darüber lachen oder mich ärgern soll: die Sinnlichkeit ist die Herrin unsres Wesens. Sie macht uns gut und schlecht, sanft oder wild, klug und wahr-jünftig, zum Gottmenschen und zum Tier. Sie und der Wirbel da draußen werfen uns hin und her. Die Sinnlichkeit ist natürlich — nun gut, wir können nicht über sie hinwegkommen. Aber das draußen ist unnatürlich. Ueber das werden und müssen wir hinwegkommen. Es hat schon genug Opfer gekostet!“



Angenehme Verwunderung hatte es erregt, daß die Ge-  
schworenen 1 1/2 Stunden brauchten, um das Urteil zu fällen. Die  
Verurteilung war dies auf den Umständen zurückzuführen, daß sich be-  
züglich der Angeklagten Offensiv ererbliche Meinungsabstufungen  
in der Schuldfrage ergaben. Schließlich aber überwiegt doch die  
Anstalt, daß eine Strafbarkeit in der Handlung der angeklagten  
Gedamne nicht zu finden sei. Wie von gut informierter Seite mit-  
geteilt wird, wurde die Schuldfrage bezüglich des gräflichen  
Ghepaars nur von drei Geschworenen bejaht, wäh-  
rend sie von neun Geschworenen verneint wurde. Schon fünf  
dieser verneinenden Stimmen hätten dem Geleß zufolge genügt,  
um eine Freisprechung herbeizuführen.

Unter den Zuschauern in den Gerichtshöfen kurrten allerlei  
Gerichte. Staatsanwalt Müller, soeben erst vom Professor  
zum Staatsanwalt ernannt, sei nach dem Westen ver-  
er gehe nach Salzwedel. Auf anderer Seite behauptete man,  
er habe diese Veretzung abgelehnt und werde den Staatsdienst  
quittieren.

**Die Kosten des Riesenprozesses.**  
der erst in der fünften Verhandlungswoche sein Ende gefunden hat,  
dürften außerordentlich groß sein; in eingeweihten Kreisen spricht man  
von 300 000—400 000 Mark, die jetzt nach der verunglückten  
Aktion des Staatsanwalts die Steuerzahler zu bezahlen haben. Wenn  
man in Erwägung zieht, daß von rund 300 Personen, die insgesam-  
t zu diesem gewaltigen Prozeß geladen wurden, etwa 200 als Zeugen  
vernommen worden sind und Bezüge erhalten haben, wenn man  
ferner erwägt, daß eine große Anzahl von medizinischen Sachverständi-  
gen wochenlang den Verhandlungen beigewohnt haben, wenn man  
schließlich berücksichtigt, daß die fast einjährige Voruntersuchung eine  
große Reihe von kostspieligen Beugensladungen aus dem fernen Osten  
notwendig gemacht hat, so dürfte die Höhe der obengenannten Summe  
nicht verwunderlich erscheinen.

**Er geniert sich nicht.**  
Eine seltsame Beobachtung wurde in einem kleinen Zimmer  
gemacht, in dem die vielen Zeugen des Kwisletprozesses ihre Aussagen  
und Spejen vergütet erhielten. Graf Viktor Kwislet, meh-  
facher Millionär, der ein Einkommen von 300 000 Mark hat, hat für  
sich und seine Eltern eine detaillierte Liquidation der  
Speifen und Ausgaben eingereicht! Von den Wärdern der  
Gräfin Kwislet, den Grafen Winski, hatte keiner den Betrag von  
Spejen und Kosten für den langwierigen Aufenthalt in Berlin beanprucht.

Die Staatsanwaltschaft hat sich darüber noch nicht schlüssig ge-  
macht, ob sie gegen das Urteil das Rechtsmittel der Revision ein-  
legen wird.

## Bereine und Versammlungen.

**Bauarbeiter.**  
Am Dienstag den 24. November fand im „Luisenpark“ eine  
Generalversammlung der Zahlstellen von Magdeburg und Um-  
gegend des Zentralverbandes der Bau- und Erdarbeiter statt. Die  
eine am 21. Juli d. J. stattgefundene Versammlung die Ver-  
einigung der Zahlstellen zu einer einheitlichen Zahlstelle bereits  
beschlossen hatte, wurde gleich in die Beratung des Regulatori-  
ums, nach welchem die Geschäfte der Zahlstelle in Zukunft zu führen  
sind, eingetreten und daselbst mit einigen Änderungen gegen  
drei Stimmen angenommen. Vom 1. Januar 1904 führt also die  
Zahlstelle den Namen: Magdeburg und Umgegend und hat ihren  
Sitz in Magdeburg. Die jetzt bestehenden Zahlstellen der Um-  
gegend bilden dann Sektionen der Zahlstelle. Es erfolgte dann die  
Wahl des Zahlstellenvorstandes. In demselben soll jede Sektion  
betreten sein. Zum ersten Bevollmächtigten wurde  
Krause-Olsenfeldt, als Stellvertreter Kolle,  
Olsenfeldt; zum ersten Kassierer Kolle U h d e = Magdeburg, als  
Stellvertreter Kolle G u n t e r m a n n = Nebra/Döbeln; zu  
Schriftführer wurden die Kollegen G r i e s e m a n n = Döbeln und  
W i l l e r = Gohndöbeln gewählt; als Revisoren die Kollegen  
D r e s l e r = Groß-Döbeln, P e t e r s = Magdeburg und  
W i l l e = Döbeln. Ebenfalls wurden die Kollegen U h d e =  
Magdeburg und W a r l e b e n = Nebra noch je einen  
Beisitzer in den Gesamtverband zu wählen. Der Vertrauensmann  
Kolleg U h d e unterzog nun die Taktik der hier bestehenden freien  
Vereinigung der Bauarbeiter einer scharfen Kritik und beurteilte  
das Vorgehen derselben, das bis zur Denunziation bereits ge-  
dienen sei, auf das schärfste. Daß diese Handlungsweise selbst den  
eigenen Kollegen nicht gefällt, beweist Kolle aus dem Versam-  
lungsbericht der Zimmerer Berlins (Freie Vereinigung), ferner aus  
einem Versammlungsbericht der freien Vereinigung der Erd-,  
Zimmer- und Abbruchsarbeiter Hamburgs und Umgegend, welche  
sich ebenfalls in einer Resolution in scharfer Weise gegen diese Art  
und Weise des Vorgehens ausgesprochen und sich deshalb auch lö-  
sgesagt habe. Eine Resolution, die sich in scharfer Weise gegen  
die in der freien Vereinigung empfohlene Taktik ausdrückt, dafür  
aber den feinen Zusammenstoß aller Berufsangehörigen den Um-  
wohnenden zur Pflicht macht, wurde einstimmig angenommen.

**Maschinen- und Geiger.**  
Am 22. Oktober fand die Mitglieder-Versammlung der Maschi-  
nisten und Geiger sowie der Berufsgenossen im „Bürgerhaus“  
statt. Der Besuch war nur mäßig. Aufgenommen wurden in  
diesem Monat 6 Kollegen. Eine längere Debatte entspann sich  
über die Unterdrückung der Ausgesperrten in Crimmitschau und  
Witten. Es wurde der Vorschlag angenommen, für die Ausge-  
sperrten zwei Extra-Wochenbeiträge von sämtlichen Mitgliedern zu  
erheben; ausgeschlossen sind hier von der Arbeitslosen und Kranken-  
Kasse wurden 10 Mark für die streikenden Leiharbeiter in Crim-  
mitschau bewilligt.

**Marktberichte.**  
Magdeburg. Erbsen (gelbe, zum Kochen) 17.00—22.00.  
Speisebohnen (weiße) 20.00—36.00. Linien 18.00—32.00. Er-  
bsen 5.00—6.00. Nudeln 3.80—4.30. Krummstroh 2.50  
bis 3.20. Heu 6.00—7.20. Alles für 100 Kilogramm. Nudeln  
im Großhandel: 1.03—1.10, von der Seele 1.40—1.60. Brauchfleisch  
1.20—1.30. Schweinefleisch 1.30—1.40. Kalbfleisch 1.20—1.30.  
Sammelfleisch 1.20—1.30. Speck (geräuchert) 1.50—1.60. Speck  
2.20—2.60. Alles für 1 Kilogramm. Eier für 60 Stück 4.40—5.00.

**Wasserstände.**  
+ bedeutet über - unter Null.

Ort	23. Nov.	24. Nov.	25. Nov.	26. Nov.	27. Nov.
Bardubitz	+ 1.50	+ 1.72	—	—	—
Brandis	+ 1.20	+ 1.20	—	—	—
Melitz	+ 0.82	+ 0.90	—	—	—
Prilmitz	+ 0.54	+ 0.64	—	—	—
Königs	+ 1.15	+ 1.89	—	—	—
Dresden	+ 0.01	- 0.10	—	—	—
Torgau	+ 2.10	+ 2.33	—	—	—
Wittenberg	+ 1.12	+ 2.12	—	—	—
Helmstedt	+ 1.83	+ 2.15	—	—	—
Barby	+ 1.90	+ 2.42	—	—	—
Schönebeck	+ 1.65	+ 2.13	—	—	—
Magdeburg	+ 1.93	+ 2.30	—	—	—
Tangermünde	+ 2.05	+ 2.37	—	—	—
Wittenberge	+ 1.59	+ 1.65	—	—	—
Stade-Dömitz	+ 1.00	+ 1.08	—	—	—
Leuznau	+ 1.20	+ 1.26	—	—	—

## 300. Täglich Preussische Klassenlotterie.

**6. Klasse 15.ziehungstag, 25. November 1903. Donnerstag.**

58 249 72 (500) 387 (500) 432 79 868 982 1151 249 62 351 (5000)	543 733 (500) 812 57 985 2205 (500) 20 94 376 97 427 568 (1000) 99	780 30044 186 233 60 87 307 71 618 638 53 58 76 700 4043 121 63	259 60 79 85 561 97 854 738 53 54 57 831 5054 118 270 307 70 (1000)	408 541 618 53 891 972 77 6016 99 (500) 203 308 74 633 75 808 76	7032 230 378 470 78 872 766 5404 (500) 692 (500) 608 729 43 (500) 77	879 9012 84 250 (1000) 589 628 39 42 719 97 94	10077 315 606 (1000) 11024 54 83 303 405 (500) 86 544 822 23 28	12011 134 324 42 466 537 754 824 900 79 13567 89 175 232 349 (500)	94 (500) 405 516 25 67 14020 68 103 41 49 77 282 324 (5000) 87	479 542 648 53 64 87 706 880 15039 372 (500) 333 53 402 (1000) 98	509 650 780 880 949 16155 227 404 528 67 648 762 828 49 86 17024	(5000) 29 173 367 403 23 711 937 43 18012 42 410 59 577 631 657	19041 (500) 218 60 98 369 403 18 31 618 783 (1000) 960	20105 (500) 55 312 403 35 44 516 54 93 772 849 65 21178 829 96	677 22113 (1000) 61 273 315 24 326 (500) 947 23099 147 229 75 333	527 608 816 57 974 24048 99 121 272 88 325 58 470 549 827 922 40	25223 105 26 63 261 309 429 94 550 83 642 916 95 26058 271 486	628 93 799 (3000) 944 27032 (3000) 85 120 355 71 405 94 558 77	680 87 723 (1000) 28343 (1000) 47 84 137 99 236 94 347 400 651 727	924 72 29069 105 55 523 84 706 13 39 857 (3000)	30084 494 553 74 893 99 (1000) 359 (3000) 31062 225 352	(5000) 438 98 502 45 (500) 601 888 32080 185 (3000) 91 409 83	882 715 27 (3000) 33098 307 71 76 455 67 (3000) 611 22 279	(3000) 34249 804 65 (500) 426 58 555 892 936 38 41 52 90 94 53033	321 93 407 13 58 555 95 907 36058 146 77 297 419 (3000) 70 686 702	30 37453 509 89 87 824 74 35307 9 741 (500) 852 951 39080 (1000)	239 595 (500) 888 (500)	40067 151 273 476 642 41143 348 444 89 (500) 680 800 (500) 42108	44 331 (500) 425 540 697 43908 123 58 236 339 (500) 81 411 14 39	585 630 64 (500) 92 779 87 890 42 935 44134 (500) 394 (1000) 456 (1000)	58 62 607 45082 (500) 85 (3000) 128 229 377 459 510 630 595	46000 (500) 98 135 204 77 476 591 741 926 47042 (500) 63 193 207 45	69 459 81 632 66 559 820 37 42 430 8 350 582 (500) 859 705 72 912	48 49301 127 406 11 42 (500) 532 57 723 24 20 (3000) 870 (500) 94	50303 194 319 72 404 93 (500) 741 801 9 (500) 975 51071 125	87 306 457 618 41 44 51 941 95 52751 71 87 180 289 80 (500) 548	95 612 92 701 894 932 (3000) 88 (500) 53 134 341 67 594 602 734	(1000) 878 93 (500) 922 5482 93 (500) 263 320 435 41 51 926 (500)	75 715 77 95 813 (500) 75 913 53 55304 570 875 (500) 824 56019 178	291 442 590 661 888 57010 134 228 (500) 93 587 58183 218 20 324	(1000) 501 3 630 735 86 (3000) 949 59143 93 229 (3000) 541 868	910 54	60116 379 96 401 8 16 60 539 687 61014 100 206 25 65 345 889	905 62904 (3000) 192 204 (500) 70 307 58 452 62 583 712 77 844 915	25 63062 (1000) 83 203 311 412 525 747 822 60 900 (3000) 39 64236	(3000) 95 438 41 555 666 65010 275 (500) 30 461 569 98 733 944	66045 107 25 262 430 514 86 616 55 64 747 938 67022 268 459 69 625	75 718 50 813 908 35 68121 276 391 739 327 34 966 70 75 69015 46	68 85 148 69 70 343 79 451 532 879 986 (500)	70018 116 88 773 91 (500) 71020 159 290 708 (3000) 23 816 913	19 85 72144 259 62 483 566 708 37 73005 62 (500) 63 (500) 138 80 85 431	528 733 (3000) 79 897 20 74018 304 541 797 843 75094 (3000) 475	600 662 775 84 76076 139 (500) 62 (1000) 342 549 653 577 830 77014	335 402 7 725 85 896 77 980 94 78136 449 587 641 (1000) 79154 93	263 238 64 (3000) 88 997	80214 578 604 804 (500) 79 89 934 88 81125 203 (1000) 385 478	615 86 632 96 82040 96 381 86 (3000) 90 686 768 816 77 85	53055 625 42 610 82 (1000) 747 86 911 21 27 81055 248 85 344 531	6 9 934 85028 107 212 332 80 448 631 (500) 873 921 86035 49 139	71 208 564 603 (500) 889 78 87008 9 19 132 84 310 77 (1000) 432 649	(500) 70 766 697 934 81 88126 78 218 342 93 417 716 837 952 89031	(1000) 218 328 (3000) 656 73 842 (500) 49	90031 177 (3000) 340 509 70 55 673 893 (1000) 91008 17 285	(500) 315 64 554 676 739 851 92037 89 127 80 288 592 657 93009 157	295 801 21 62 500 98 700 87 993 94244 356 98 410 20 26 (500) 31 63	654 (1000) 663 (1000) 906 34 9530 814 953 (5000) 96325 653	715 52 944 97045 75 248 348 581 684 786 828 (500) 38 (500) 94 (500)	918 98140 233 581 647 893 911 99199 343 (500) 568 (500) 647 (500)	715 87 812	100088 150 96 99 444 547 48 631 52 (500) 822 51 916 82 101013 33	50 61 613 678 841 82 922 27 (1000) 59 (1000) 102276 79 358 682 (500)	66 (1000) 787 103090 175 327 55 (3000) 534 (1000) 737 831 987	124093 204 (500) 300 89 477 568 877 343 (1000) 907 105003 36 110	227 61 693 790 801 95 901 20 64 106130 61 276 321 46 515 (1000) 629	910 107095 173 (500) 233 (3000) 591 653 703 (500) 989 108084 237	324 464 528 (1000) 43 67 641 756 (500) 927 109028 56 111 212 364	414 583 700 886	100000 148 299 535 70 89 867 96 913 (3000) 181149 448 523	668 735 33 91 822 82 936 182865 89 90 739 183149 229 434 537 628	50 756 183010 244 49 350 427 702 551 993 (1000) 155078 103 200 375	620 607 710 26 29 56 82 892 910 85 186224 439 635 773 820 187073	98 137 406 34 (500) 67 581 601 188032 (500) 51 316 439 687 655 724	71 819 189098 220 30 791 998	190014 115 (1000) 331 425 548 704 54 822 191063 69 201 46 66 480	685 45 851 62 192059 91 131 81 400 (500) 21 785 93 845 56 980	193279 365 409 64 (500) 84 507 722 82 821 49 79 (500) 969 (1000)	190412 67 144 327 57 44 93 451 (1000) 84 (1000) 517 93 634 (1000) 735	869 942 195108 45 (3000) 224 29 48 305 692 327 47 906 196131 72	218 382 680 589 197005 18 662 734 (500) 48 81 806 (500) 45 921 75	(500) 86 92 198245 54 860 73 199059 185 201 99 534 806 19 45 81	200164 418 66 838 49 (10000) 52 201349 74 567 643 45 85 740	76 849 907 94 202521 71 88 7302 834 45 81 803019 68 (3000) 208 30	348 (1000) 485 632 779 615 (500) 53 999 204136 39 202 4 5 430 74 676	509 205025 151 239 316 527 928 206161 53 74 (500) 263 440 57 85	901 855 (1000) 953 65 207005 85 118 (500) 204 340 58 416 635 76 806	836 208025 136 266 94 412 28 53 83 761 88 209000 98 103 261 96	354 (500) 408 88 636 (500) 832 90 957 88	210045 177 94 314 36 513 (3000) 621 89 181016 143 372 315 25 58	76 78 406 (1000) 713 561 212028 187 232 802 510 27 (500) 733 213056	98 182 318 496 512 773 78 214099 (1000) 113 19 434 73 562 787 920	215288 352 61 61 62 678 95 999 216233 41 67 689 715 902 13 45 65	217343 (1000) 397 450 629 80 (500) 772 (1000) 950 53 218322 93 71 55	87 919 219 138 257 88 436 541 78 965	220 219 131 69 (3000) 214 55 367 511 621 775 (1000) 812 954	221238 677 757 98 (1000) 851 35 95 959 77 222058 65 161 (3000)	306 39 536 659 856 (10000) 80 (1000) 22229 543 96 693
---	--	---	---	--	--	--	---	--	--	---	--	---	--	--	---	--	--	--	--	---	---	---	--	---	--	--	-------------------------	--	--	---	---	---	---	---	---	---	---	---	--	---	--	--------	--	--	---	--	--	--	--	---	---	---	--	--	--------------------------	---	---	--	---	---	---	---	--	--	--	--	---	---	------------	--	--	---	--	---	--	--	-----------------	---	--	--	--	--	------------------------------	--	---	--	---	---	---	---	---	---	--	---	---	--	--	---	---	---	--	--	--------------------------------------	---	--	---

## 6. Klasse 15.ziehungstag, 25. November 1903. Donnerstag.

**Nur die Gewinne über 240 Mk. sind in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr. N. St. M. f. S.) (Nachdruck verboten.)**

26 26 67 95 179 215 623 55 835 1059 100 6 71 287 40 85 (1000)	648 74 (500) 724 81 810 29 910 2768 827 3000 8 12 35 93 (500) 142 270	90 813 32 593 611 709 905 4059 (500) 90 122 41 59 230 (500) 47 423 24	98 503 78 (1000) 684 (500) 98 721 28 437 70 5038 67 85 360 84 250 890	724 (3000) 865 981 6238 13 342 75 411 71 516 782 940 55 69 7012	(10000) 182 242 450 588 (500) 46 873 931 (1000) 45 5083 255 348 60	401 (500) 26 804 9048 (500) 186 380 65 78 87 471 578 691	10159 (500) 297 546 706 93 11108 465 556 710 25 27 807 73 947	87 12079 188 241 79 680 923 13001 (1000) 216 20 88 496 722 33 50 898	14093 281 456 655 61 924 74 81 15263 (500) 576 798 853 78 16156	264 444 43 71 791 90 923 71 89 88 96 838 (500) 946 17033 193 449	653 747 58 (1000) 59 96 18079 108 (500) 11 88 264 361 433 61 (1000)	588 7 8 859 600 17 (1000) 19010 18 133 (3000) 200 78 (1000) 304	10 (500) 102 34 37 59 91 6 2 95 856 816	20382 (3000) 113 90 (500) 252 392 515 790 902 (21053 75 159 217	(500) 381 417 (3000) 74 794 22 117 65 78 (500) 80 193 407 23 610 636	37 85 171 985 23385 235 92 679 (500) 849 75 906 24074 189 30 36	(1000) 64 95 (500) 707 823 25140 212 19 713 994 25031 182 317 40	(500) 78 401 68 583 342 917 27039 139 (1000) 303 21 421 63 520 23	709 82 28 44 144 245 (500) 435 863 989 (5000) 29107 208 65 630	34 53 621 43 89 (500) 744 945 52	30029 (3000) 39 80 189 248 340 40 72 532 81 789 865 915 55 66	31214 356 434 688 872 (3000) 933 49 84 (500) 94 (500) 32220 22 526	(500) 682 807 65 (3000) 33776 117 217 (3000) 74 778 89 24070 203	57 86 428 589 701 957 55342 76 94 100 4 99 444 72 554 (500) 875 809	62 (500) 948 33620 365 404 (1000) 21 (3000) 806 21 58 861 928 57 62	78 37659 84 110 271 889 728 94 63024 38 227 47 (500) 87 (500) 62 78	(500) 357 405 53 502 58 639 761 807 40 59168 79 316 58 441 547 918	75 80	40358 61 631 705 837 974 41196 201 26 27 (3000) 30 300 22 423 508	614 10 84 720 69 42009 67 807 68 477 99 (1000) 530 760 910 43080	789 844 979 86 44102 402 588 98 702 77 45179 504 65 87 728 87	46274 95 407 59 665 (500) 87 755 815 914 55 47032 61 (500) 587 (1000)	1 735 71 933 (1000) 75 94 48075 355 72 439 640 99 765 856 994	49092 116 378 522 87 650 59 85 (300
---	---	---	---	---	--	--	---	--	---	--	---	---	---	---	--	---	--	---	--	----------------------------------	---	--	--	---	---	---	--	-------	---	--	---	---	---	-------------------------------------

**Achtung!** Schmiede und Kesselschmiede und alle in der Schmiederei beschäftigten Personen.  
**Achtung!** Sonnabend den 28. November 1903, abends 8 1/2 Uhr  
**Große öffentliche Versammlung** aller Fuhr-, Wagen-, Maschinen- u. Kesselschmiede in **Müllers Lokal**, Magdeburg, Eichenstr. 22.  
 Tages-Ordnung:  
 1. Die Entwicklung und der Einfluss der gewerkschaftlichen Organisation.  
 Referent: Stadterordneter Emil Wagner, Berlin.  
 2. Die Wirtschaft in den hiesigen Werkstätten.  
 3. Beschlüsse.  
 Kollegen! Die hiesigen Arbeitsverhältnisse sind durchaus unhaltbar geworden und bedürfen einer gründlichen Remedur. Aus diesem Grunde erwartet zahlreichen Besuch  
 Der Einberufer.

**Sudenburger Puppen-Klinik**  
 Nur Halberstädterstr. 42 Ecke Zemsdorferweg  
 ALFRED SENGEBUSCH, MAGDEBURG-S.  
 Alle Waren auch in billigsten Qualitäten vorrätig. — Größte Auswahl.  
**Festgeschenke für Erwachsene und Kinder. 1413**  
**Alfred Sengebusch, Sudenburg.**

**Walhalla**  
 Heute Freitag  
**3. Elite-Abend**  
 dieser Saison 19  
**ohne Rauchen.**

**Konsum-Verein Gr.-Ottersleben (G. G.)**  
**Die Auszahlung der Dividende** erfolgt am  
 Sonnabend d. 5. Dezember, v. 1-7 Uhr nachm.  
 Sonntag d. 6. Dezember, v. 8-1 Uhr vorm.  
 Die Ausgeschiedenen haben ihr Geschäftsguthaben am 30. März 1904 zu erheben (f. §§ 10 u. 11 des Statuts).  
 1438 Der Vorstand.

**Um damit zu räumen**, da ich mein Laden-geschäft aufgegeben habe, verkaufe ich die Restbestände meines großen Korb- und Spielwaren-lagers in meiner Werkstatt  
**Immermannstrasse 27, Hof part.**  
 Vorrätig sind noch  
 Kinderwagen, Sportwagen, Puppenwagen, Puppenportwagen, Leiterwagen, Ziegenbockwagen, Reiseförbe, Wäschekleppen, Handföhrbe in großer Auswahl, Kinderstühle, Triumphstühle, Korbstühle. Ein großer Posten Spiel- und Korbwaren zu und unter Einkaufspreis.  
**Adolf Dietzold, Korbmachermeister**  
 Immermannstrasse 27.

**Gottfried Ruth, Jakobstr.**  
 Gurken u. Kohl-Liefer-Geschäft empfiehlt  
 Prima Sauerkohl Pfd. 4 Pf.  
 Grüne Bohnen Pfd. 15 Pf.  
 Saure Gurken von 4 Pf. an  
 Pflanzenmus Pfd. 15 Pf.  
 Preiselbeeren Pfd. 40 Pf.  
 Zerkleinerte Pfd. 40 Pf.  
 Marinierter Serringe, sehr reichliche  
 Gutaten, von 10 Pf. an. 1284

Die Neuherkunft über den Fleischermeister **Albert Schulze** in Olenstedt nehme ich zurück. 574  
**Frau G. Ebeling.**

**Herzlichen Dank**  
 meinen Verwandten, Parteigenossen, Freunden und Bekannten für die reichen Kranzspenden und die letzte Ehre, die sie meinem Vater erwiesen haben. 575  
**Fr. Holzmacher.**

**Olenstedt. Achtung! Olenstedt.**  
 Verband der Fabrik-, Land-, Hilfsarbeiter- und Arbeiterinnen Deutschlands, Zahlstelle Olenstedt  
 Sonnabend den 28. November 1903, abends 7 Uhr im Hirschfeldschen Lokale  
**Winter-Vergnügen**  
 bestehend in Ball.  
 Um zahlreiche Beteiligung ersucht  
 Das Vergnügungskomitee. 568

**Arbeiter-Garderoben**  
 Hervorragende Spezialität.  
 Eigene Groß-Fabrikation! — Aletestes und renommiertestes Geschäft am Platze!  
**A. G. Gehse** Johannis-fahrtstr. 14.  
 Gegründet 1820. 1354

**Wringmaschinen**  
 mit Bügel- oder Spiralfeder, stärkster Gummiauflage,  
**von 12 Mark an.**  
**Wringmaschinen-Reparaturen**  
 wie Aufziehen neuer Walzen, Umänderungen usw. werden sofort erledigt.  
**Albert Brennecke**  
 Magdeburg-S.  
 Halberstädterstr. 121 b  
 Haltestelle Westendstr. 1413

**Standesamt.**  
 Magdeburg, 25. November.  
 Aufgebote: Arbeiter Erich Gotthob mit Elsa Schaller, Postkassir. Otto Pisch hier mit Elsa Hedwig Müller in Hartmannsdorf. Gastwirt Karl Georg Alwin Kuntz in Halle a. S. mit Friederike Minna Zahn in Wedershausen. Bergarb. Friedrich August Nordhast in Staßfurt mit Emma Therese Liebegott in Odenburg. Arbeiter Johann Alwin Heitrott in Sildorf mit Minna Luise Auguste Dielensneider in Langenweddingen.  
 Geburten: Wilhelm S. des Arbeiters August Dittmar. Erich S. des Kausf. Hugo Waghmann. Johanna, T. des Kunstmalers Wilhelm Römer. Erwald, S. des Schmiedemeisters Hermann Schiller. Paul, S. des Arbeiters Johann Garmert.  
 Todesfälle: Adolf Schirmer, Gastwirt, 51 J. 6 M. 8 T. Dorothee geb. Wille, Ehefrau des Schmiedes Gustav Lünzel, 55 J. 6 M. 3 T. Friedrich Morche, Portier, 67 J. 11 M. 29 T. Gertrud Weiler, unberehel., 28 J. 1 M. 24 T.  
 Sudenburg, 25. November.  
 Aufgebote: Arbeiter Karl Aug. Kromer mit Karoline Johanne Maria Emma Schröder. Former Christian Wilhelm Niemann mit Anna Hermine Beria Schneider.  
 Geburten: Gertrud, T. des Arbeiters Drug. Gertrud, T. des Schmiedemeisters Karl Meyer.  
 Todesfälle: Irma Hildegard, unehel. 1 M. 27 T. Elisabeth, T. des Tischlers Eduard Mohr, 15 T. Wilhelm Danker, Maler, 63 J. 4 M. 5 T.  
 Wulfen, 25. November.  
 Geburten: Hermann, S. des Straßenb.-Schaffn. Hermann Jagann.  
 Todesfälle: Kurt, S. des Drehers Max Flemig, 4 T. Privatm. Friedrich Schilt, 66 J. 5 M. 15 T.  
 Neustadt, 25. November.  
 Aufgebote: Schmied Johann Leuthold mit Elisabeth Antonie Ebert.  
 Geburten: Heinrich Ernst, unehel. Adalbert Paul Bruno, unehel. Franz, S. des Schlossers Karl Michaelis. Beria, T. des Buchhalters Heinrich Oppermann. Werner, S. des Bautechnikers Hermann Franke. Margarete, T. des Arbeiters Oskar Kresse. Theodor, S. des Schlossers Theodor Madchen.  
 Todesfälle: Martha Kühne in Wefeln, unberehel., 21 J. 5 M. 20 T. Paul, S. des Postboten Friedrich Vornann, 20 T. Witwe Karlich, Witwe geb. Geremann, 52 J. 9 M. 4 T.  
 Aschersleben.  
 Geburten: T. des Fabrikarbeiters Albert Nordmann. T. des Sattlers und Tapeziers Christoph Großlein. T. des Arbeiters Reinhard Gräfenstein.  
 Todesfälle: Witwe Beria Ladenfad geb. Koch, 70 J. 3 M.  
 Burg, 24. November.  
 Aufgebote: Landwirt Gustav Adolf Schmale mit Johanne Wilhelmine Emma Palm. Arbeiter Franz Gottlieb August Albert Lehmbuch mit Anna Luise Wade.  
 Eheschließung: Kaufmann Friedrich Ernst Waldemar Schulz in Pörsch a. E. mit Auguste Wilhelmine Gertrud Windig geb. Schmidt hier.  
 Rom 25. November.  
 Geburten: S. des Steinmetz Hermann Schulz. S. des Räumers Wilhelm Gremmer. T. des Arbeiters Friedrich Wiese.  
 Schwaebelf.  
 Todesfälle: Emma, T. des Arbeiters Gustav Stupfi, 9 T.  
 Totgeburt: Kaufmann Max Bogner, 1 T.

**Odenm. Halberstadt. Odenm.**  
 Am Sonntag den 29. November 1903, abends 7 1/2 Uhr, nach Beendigung des Volksfestes, hält der  
**Arbeiter-Radfahrer-Verein**  
 sein diesjähriges  
**Herbst-Vergnügen**  
 ab, bestehend in  
 Reigenfahrten, Ausfahrten u. Ball.  
 1397 Das Komitee.

**Halberstadt. Achtung! Halberstadt.**  
**Richard Harring**  
 Schmiedestraße 21.  
**Geschäftshaus für Herren-, Knaben- und Arbeiter-Garderobe**  
 Empfehle sehr preiswert:  
 Paletots für Herren von 15.00-35 Mk., für Knaben und Knaben in jeder Preislage. Herren-Anzüge von 12.50-35 Mk. Knaben-Anzüge 8-24 Mk. Knaben-Anzüge in allen Fassons, 3-20 Mk.  
 Arbeiter-Hosen und -Jacken zu äußerst billig gefällten Preisen.

**Schuhwaren-Ausverkauf**  
 zu bedeutend herabgesetzten Preisen wegen 1405  
**Aufgabe.**  
**Biener & Chusid**  
 Gr. Marktstr. 16.

**Burg. Burg.**  
**Gesangverein Maiengruss.**  
 Sonnabend den 28. November, abends 8 1/2 Uhr im „Grand Salon“  
**Herbst-Vergnügen**  
 unter gefl. Mitwirkung des Radfahrer-Vereins „Falko“ bestehend in  
 Instrumental- und Vocal-Konzert, komischen Vorträgen, Kunst- u. Reigenfahrten, Radler-Pyramiden und Ball.  
 Programm à 25 Pf. (ab in den Vereinslokale sowie bei freundlichen Mitgliedern zu haben)

**Moritz Weinberg**  
 Berlinerstr. 1a.  
 Sonnabend 1107  
 Markthand: Hauptwache gegenüber der Friedrichs. Kirche.

**Lampen.**  
 Große Auswahl von Neuheiten aller Art in guter solider Ausführung, mit den besten, neuesten Brennern ausgestattet. Auch können vorhandene Lampen, welche im Brennen nachgelassen haben, mit neuen, praktischen Brennern wieder ausgetüschet werden.  
**Sämtliche Ersatzteile einzeln.**  
**Otto Jannschek** vormals C. Marquardt  
 Gr. Junkerstr. 6a  
 der „Adamer Vierhals“ gegenüber.

**Großes Handbrot** (Schwarz- u. Weißbrot) liefert die **Bäckerei v. Ottomar Klocke**, Kleine Klosterstraße 17. 566  
**Gebr. Schraubzwinde**, 3 Schraubböcke gut erhalt. billig h. Bartel, Weststr. 7.  
**Fetten Speck** à Pfund 60 Pf. bei Brüggemann, Fährstr. 18.

**Die Neue Zeit**  
 Jahresschrift der Deutschen Sozialdemokratie  
 bringt u. a. in Nr. 8 u. 9:  
 Karl Kautsky, Die jüngsten Lehren der Sozialdemokratie.  
 Eugen Dietzgen, Der sozialistische Kapitalismus und die Frage der Erbschaftsteuer.  
 Rudolf Kretsch, Zum Kampf um die Arbeiterfrage.  
 Gustav Baum, Sozialdemokratie und Sozialismus in Deutschland.  
 Th. Kollmann, Der Niedergang der hiesigen Sozialdemokratie. VI.  
 Preis pro Nummer 25 Pfennig  
 einzeln zu haben in der  
**Buchhandlg. Volksstimme.**

**Stiefel**  
 für Damen, Herren, Knaben und Mädchen in allen Preislagen.  
 Starke Männer-Strapf- und Schafstiefel, auch solche für Knaben, verfertigt mit dem besten Material.  
 1317

**Achtung!** 1439  
**Der 100. Kunde**  
 am Sonnabend erhält einen  
**Hasen.**  
 Warmes Pökelfleisch und Knoblauchwurst empfiehlt  
**Ernst Kresse, Fleischermeister.**  
 Gr. Salz, Timmerstr. 6.

**frische Wurst**  
 eigener Schächtung in besonders schmackhafter Ware.  
 Sonnabends von 6 Uhr ab Knoblauchwurst und Jantersche mit Rohlsalat.  
**M. Kreissler, Hofstraße 6.**  
 Mitglied des Rabatt-Sparvereins.

**Halberstadt. Halberstadt.**  
**Max Merseburger, Antonienstrasse**  
 Großes  
**Schuhwarenlager und Reparaturwerkstatt**  
 hält sich bei vollkommenster Gelegenheit bestens empfohlen.  
 für reelle Waren bei billiger Preisstellung.

**W. Mühe, Neustadt, Hundisburgerstr. 30.**

**Zum Weihnachtsfest**  
 empfehle mein Spielzeug in  
 Uhren, 1300  
 Geb. u. Silber-Waren  
 Spezialität:  
**Verlobungs-Ringe**  
 mit geschliffenen Edelsteinen.  
 Man nehme 7.50 Mk. an mit geschliffener Edelstein! Nur beim  
**Urmacher H. Möller**  
 Buckau  
 Eichenstr. Nr. 107a  
**Netzstiefel** in besten Materialien  
 hergestellt bei  
**W. Coors, Zuckersberg**  
 1186 Halberstädterstr. 116  
**Stiefel** aus  
 besten Materialien  
 hergestellt bei  
**W. Coors, Zuckersberg**  
 1186 Halberstädterstr. 116

**Feinstes** 1368  
**Lafelschmalz**  
 das Pfund 52 Pf.  
**5 Prozent Rabatt.**  
**Kutterhölz, Edelweiss**  
 Joh. J. Lehmann  
 Halberstädterstr. 40.

**Halberstadt. Hofschlächterei**  
**Rudolf Ethe**  
 Gröperstraße 45 12  
 empfiehlt seine altrenommierte Waren, sowie Schinkenwurst, Schinken, Brat- u. Schmalzwurst, ferner jed. Sonnabend warme Knoblauchwurst u. Jantersche.  
**Küchensetzler**  
 der Magdeburger Poststraße  
 Hauptwache 5.  
 Freitag: Schmorhohl, Salzlartoffeln und Schweinsbraten.  
 Sonnabend: Grampenfuppe mit Stübchen.

**Leihhaus**  
**Wilhelmstadt**  
 Zimmerstr. 25, part.  
 empfiehlt sich zur  
 Verleihung  
 sämtlicher  
 Kleider- u. Bekleidungsgegenstände.  
 Geschäft von 8-8 Uhr.

**Stadt-Theater.**  
 Freitag den 27. November.  
**Hygieine auf Lauris.**  
 Große Oper in 3 Aufzügen von Staud, für die Bühne v. R. Strauß.  
 Sonntag den 29. November.  
**Der Freischütz.**

Jah fallen. Der Kaufpreis betrug 825 Mark, wovon 225 Mark bar angezahlt wurden, während über den Rest Wechsel gegeben wurden, die Pflug aber nicht einlöste. Das heutige Beweisergebnis stellte die Schuld der beiden Angeklagten nicht fest, weshalb ihre Freisprechung erfolgte.

**Wegen Erregung eines öffentlichen Aergernisses** wurde in nichtöffentlicher Sitzung der vorbestrafte Schuhmacher Wilhelm Stod aus Klein-Ouenstedt, geboren 1848, zu 1 Jahr 6 Monaten Gefängnis und 5 Jahren Ehrverlust verurteilt.

**Wegen Sittlichkeitsverbrechens** wurde der Arbeiter Heinrich Waldmann aus Klein-Santerleben, geboren 1872, angeklagt, wegen mangelnden Beweises aber freigesprochen.

### Militär-Justiz.

Kriegsgericht der 7. Division.

Sitzung vom 26. November 1903.

Verhandlungsleiter: Kriegsgerichtsrat Dieh. Vertreter der Anklage: Kriegsgerichtsrat Koch.

**Wegen eigenmächtiger Entfernung** von seiner Truppe und zwar während des Manövers 1903 ist der jetzige Arbeiter, frühere Man Karl Heinrich von der 4. Schwadron des 15. Infanterie-Regiments angeklagt. Heinrich war am 6. September ohne Urlaub nach seiner in der Nähe von Saarbrücken gelegenen Heimat gefahren. Auf der Rückfahrt schloß er ein, verpackte den Anschlag und kam eine Stunde zu spät zum Dienst. Der Angeklagte ist geständig. In Anbetracht der vielen Vorstrafen werden 14 Tage strenger Arrest beantragt. Das Urteil lautet dem Antrage gemäß. Der Angeklagte erklärt sich damit zufrieden.

Die zweite Anklage richtet sich gegen den Musikier Hugo Jacob von der 7. Kompanie des 26. Infanterie-Regiments, der ebenfalls beschuldigt wird, sich am 3. November 1903 eigenmächtig von seiner Truppe entfernt zu haben. Der Angeklagte ist schon mehrfach, wegen Fahnenflucht einmal, vorbestraft. Er gibt den Tatbestand zu. Als Grund des fortwährenden Fortlaufens gibt er auf Befragen an, er wolle in die Arbeiterabteilung und dort seine Zeit abgeben. Mit Rücksicht darauf, daß sich der Angeklagte an dem Tage nach der Entfernung freiwillig gestellt hat, kann nur wegen unerlaubter Entfernung vom Geere erkannt werden. Der Antrag lautet auf 6 Monate Gefängnis (!) und Versetzung in die zweite Klasse des Soldatenstandes. Das Urteil lautet auch hier dem Antrage gemäß!

**Wegen Diebstahls** ist der Tambour Friedrich Horst aus Quehlinburg von der 1. Kompanie des 26. Infanterie-Regiments angeklagt. Während das Regiment sich im Manöver befand, hat der Angeklagte aus einem verschlossenen Kasten, dem Unteroffizier Garnad gehörig, eine Taschenuhr entwendet. Die Uhr hat Horst sofort verkehrt, um, wie er angibt, Geld zu einer Urlaubsreise zu bekommen. Er hatte die Absicht, nach Erlangung von Geld die Uhr einzulösen und sie an den alten Ort wieder hinzulegen. Nach Aussage des Zeugen Unteroffiziers Garnad sind diesem außer der Uhr noch eine Brosche, ein Ring und eine Nussnadel aus demselben Kasten entwendet worden. Der Beweis, daß sich der Angeklagte auch diese Sachen angeeignet hat, konnte nicht erbracht werden. Der Angeklagte räumt die Tat ein und will die Uhr in nächster Zeit wieder einlösen. Der Antrag lautet auf 3 Wochen strengen Arrest unter Versetzung in die zweite Klasse des Soldatenstandes. Das Gericht geht von der Ansicht aus, daß der Angeklagte die bestimmte Absicht gehabt habe, die Uhr nicht wieder einzulösen. Jedenfalls habe er Zeit hierzu genug gehabt. Das Gericht schließt sich in seinem Urteil dem Strafantrage des

Vertreters der Anklage an und verurteilt den Angeklagten demgemäß.

### Kleine Chronik.

**Eine fahrlässige Schwester.**

Ein höchst bedauerliches folgenschweres Versehen ist, wie die „Deutsche Reichs-Ztg.“ vernimmt, in der Universitätsfrauenklinik in Bonn vorgekommen. Eine noch nicht lange dorthin tätige schwäbische Schwester vom Roten Kreuz hatte die Nachtwache übernommen und sollte einer Patientin, Frau Major F., ein Schlafmittel reichen. Die Schwester vergaß sich in der Flasche und gab eine starke Dosis eines giftigen Präparats. Ob es der Kunst der Ärzte gelingt, die in hoher Lebensgefahr schwebende Dame zu retten, ist sehr fraglich.

**Bestrafter Apotheker.**

Wegen fahrlässiger Körperverletzung wurde der frühere Apotheker Dr. phil. Arnold Brodmeyer aus Herzberg a. S. von der Strafkammer Göttingen zu 4 Monaten Gefängnis verurteilt. Das Vergehen wurde in der unrichtigen Behandlung einer Kranken erblickt.

**Vergiftung durch Pilze.**

Wie ein Telegramm aus Lubowa meldet, ist die gesamte Familie des Stationsvorstehers Wubalsch im benachbarten Parubitz infolge Vergiftung durch Pilzsuppe schwer erkrankt. Die beiden Kinder sind bereits gestorben, die beiden Ehegatten hoffen die Ärzte am Leben zu erhalten.

**Kleine Tageschronik.** Die Jägerkaserne in Kolmar brennt. Ein Hügel derselben, in welchem sich auch die Kleiderkammer befindet, ist bereits als verloren zu betrachten. Fortwährend hört man Patronen explodieren. — Den bekannten Radrennfahrer Fritz Heidenreich verurteilte die Strafkammer Breslau zu einer Woche Gefängnis, weil er mit einem Automobil zwei etwas angetrunkene Männer überfahren hatte, von denen einer an den erlittenen Verletzungen gestorben ist, da er erst neunzehn Tage nach dem Unfall einen Arzt zugezogen hatte. — Nach einer Meldung der „Frankf. Zig.“ sind in Obenbach a. S. 45 Personen am Typhus erkrankt, von denen 8 starben. Die Ursache wird in schlechtem Trinkwasser gesucht. — Die beiden Brüder Friedrich und Bertold Böller von Weidenbrunn, die am 28. September den Hadermeister Gehbe in Schmalldalen auf dessen Jagdrevier im Reichsbacher Walde erschossen haben, wurden zu 12 und 6 Jahren Zuchthaus und je 10 Jahren Ehrverlust verurteilt. — Bei einem Automobilunfall verunglückte in Berlin tödlich Siegfried Böwe, der Leiter der Firma Widders Son and Maxim (London). Der Getötete ist ein Bruder des Fabrikanten Isidor Böwe.

### Letzte Nachrichten.

(„Herold“, Depeschen-Bureau.)

Paris, 26. November. Neunzig englische Parlamentsmitglieder sind gestern Abend 9 Uhr hier eingetroffen und wurden auf dem Bahnhof von zahlreichen Abgeordneten und Senatoren empfangen.

London, 26. November. Auf dem Kermellkanal herrscht seit gestern Abend wieder heftiger Sturm; zahlreiche Schiffsunfälle werden befürchtet.

Budapest, 26. November. Der evangelische Pfarrer Schulz in Spolitsag stellte sich den Gerichten unter der Selbstanklage, 100 000 Kronen unterschlagen zu haben.

### Bereins-Kalender.

Angaben unter dieser Rubrik gehen von Seite 8 Wf., die vorher zu beachten sind.

**Burg.** Eine große öffentliche Versammlung sämtlicher Fuß-, Wagen-, Maschinen- und Kesselschmiede findet am Sonntag den 29. November, vorm. 11 Uhr, im „Hohenzollernpark“ statt. Siehe Inserat in nächster Nummer.

**Zentr.-Kranken- u. Gesundheitsb. Arbeiter, Filiale Magdeburg.** Sonnabend den 28. November, abends 8 1/2 Uhr, Versammlung bei Wilhelm Rademacher, Dittenbergstraße. — 760

### Briefkasten.

**Altenhof.** Sturmnachricht verpflügt, deshalb nicht mehr verwendbar.

**12. 23.** Es ist strafbar, Arbeiterinnen in Fabriken mittags weniger als eine Stunde pausieren zu lassen. Es ist strafbar, wenn die Arbeitsordnung nicht jedem Arbeiter und jeder Arbeiterin bei Eintritt in die Beschäftigung verabreicht wird. — Es ist ferner strafbar, wenn die Arbeitsordnung nicht an einer in die Augen fallenden Stelle in der Fabrik angeschlagen ist. — Ein Obergerichtlicher Beauftragter, der gegen diese Bestimmungen verstößt, ist bei dem Gewerbeinspektor in Halberstadt zu denuncieren.

**Widdies Nr. 1.** Ratheis darf ein unverheirateter junger Mann sich eine Wirtschaftin haufen.

**H. O., Halberstadt.** Eine gesetzlich Bestimmung, welche die Feierabendruhe für erwachsene männliche Arbeiter in Fabriken an Sonntagen von Sonn- und Feiertagen bestimmt, besteht nicht.

**F. B., Burg.** Einem Ganzinvaliden gewährt die Landesversicherungsanstalt keine Krankenhaushilfe. Letztere wird von der Landesversicherungsanstalt nur bezahlt, wenn ein Erkrankter noch nicht Invalid ist, oder wenn ein Invalid durch das Heilverfahren seine Erwerbsfähigkeit wiedererlangen kann. Während der Dauer des Heilverfahrens haben die von dem Erkrankten bisher aus seinem Arbeitsverdienst unterhaltenen Angehörigen Anspruch auf eine Unterstützung in Höhe der Hälfte des Krankengeldes, wenn der Erkrankte bis zur Uebernahme des Heilverfahrens der Krankenversicherung unterlag, andernfalls in Höhe von 1/4 des örtlichen Tagelohnes gewöhnlicher Lagerarbeiter. Eine Invalidenrente, die der Erkrankte etwa bezieht, kann auf die Angehörigen-Unterstützung angerechnet werden. Trifft das Heilverfahren ein, um einen Rentenempfänger wiederherzustellen, so kann an die Stelle der Angehörigen-Unterstützung die Invalidenrente treten. — Wie hoch die Rente eines Ganzinvaliden ist, hängt von der Menge und der Höhe der für ihn geklebten Marken ab.

**Wissensbucht.** 1. Wenn ein Mieter die Wohnung z. B. vor Ablauf des Mietvertrags räumen will, so kann der Vermieter Sicherheit für seine Ansprüche bis zum Ablauf des Vertrags fordern. Die Sicherheit wird regelmäßig durch Hinterlegung eines entsprechenden Geldbetrags bei der Regierungshauptkasse geleistet; der Vermieter muß sich aber auch damit begnügen, daß Sie ihm Möbel zurücklassen. Auf Zahlung hat der Vermieter erst bei Fälligkeit des Mietzinsanspruch. Eine frühere Zahlung auf mehr als zwei Quartale ist nicht räumlich. 2. Sobald der neue Mieter zahlt, muß der Vermieter dem ersten Mieter den Betrag zurückvergüten. 3. Wenn Sie die Antwort zu 1 befolgen, haben Sie mit dem Zwangsversteigerungsverfahren nichts zu tun. 4. und 5. Das einfachste ist: der Vermieter weist den neuen Mieter an, den Mietzins direkt an den ersten Mieter zu zahlen. Bei einem Streitwert von bis 200 Mark kann sich vor dem Amtsgericht jeder selbst vertreten.

### Brief-Kommission!

Freitag abend pünktlich 8 Uhr Sitzung bei Albert Batez, Knochenhauerstraße 27/28.

# Lange & Münzer

Breiteweg 51a

# 4

# billige Tage für Blusen!

Samtblusen, Seidenblusen, Wollblusen, Waschblusen, Ballblusen etc.

ferner für

von Freitag den 27. November

bis

Montag den 30. November

# Unterröcke u. Kostümröcke

Beachten Sie die Preise in unsern Auslagen

# H. LUBLIN

**Besonders vorteilhaftes Angebot** **Freitag**  
**Sonnabend**

## Handschuhe

ca. 750	Paar Damen-Handschuhe	lunt gemustert	Paar	<b>20</b>
ca. 2400	Paar Damen-Handschuhe	— Double-Licot — schwarz und farbig	Paar	<b>25</b>
ca. 800	Paar Damen-Handschuhe	mit Druckverschluss, prima Licot, schwarz und farbig	Paar	<b>33</b>
ca. 700	Paar Damen-Handschuhe	mit Druckverschluss, Perl-Licot mit weißen Effekten	Paar	<b>35</b>
ca. 700	Paar Damen-Handschuhe	mit Druckverschluss und gestreiftem Plüschfutter	Paar	<b>45</b>
ca. 600	Paar Herren-Handschuhe	mit Druckverschluss, Double-Licot mit eingew. Futter, extra schwer	Paar	<b>50</b>
Knaben-Krimmerhandschuhe		Paar 65	<b>25</b>	Paar
Herren-Krimmerhandschuhe mit Lederbesatz		Paar	<b>68</b>	Paar
Herren-Krimmerhandschuhe		mit Druckverschluss, und Lederbesatz	Paar	<b>83</b>
Herren-Krimmerhandschuhe		mit Druckverschluss, ganz Lederbesatz	Paar	<b>95</b>
Herren-Krimmerhandschuhe		extra prima, mit Druckverschluss und Lederbesatz	Paar	<b>125</b>

## Lederhandschuhe mit Futter

Damen-Handschuhe	mit Druckverschluss und Plüschfutter	Paar	<b>100</b>	Paar
Damen-Handschuhe	— Imperial — mit Druckverschluss und Plüschfutter	Paar	<b>150</b>	Paar
Damen-Handschuhe	— Stepper — mit Druckverschluss und Plüschfutter	Paar	<b>185</b>	Paar
Herren-Handschuhe	mit Druckverschluss und Plüschfutter	Paar	<b>100</b>	Paar
Herren-Handschuhe	— Imperial — mit Druckverschluss und Plüschfutter	Paar	<b>150</b>	Paar
Herren-Handschuhe	— Stepper — mit Druckverschluss und Plüschfutter	Paar	<b>185</b>	Paar

## Strikotagen

ca. 2500	Normalhemden	Signor, extra schwer, in allen Größen	Sonderpreis	<b>95</b>
ca. 2800	Normalhemden	Galvanis, höhere Qualität, in allen Größen	Sonderpreis	<b>1.45</b>
ca. 1200	Normal-Herren-Jacken	Signor, höhere Qualität, in allen Größen	Sonderpreis	<b>60</b>
ca. 350	Normal-Damen-Unterbeinkleider	Signor, schwere Qual., in allen Größen	Sonderpreis	<b>95</b>
ca. 400	Belour-Damen-Unterbeinkleider	mit Sammet, gestreift	<b>83</b>	Paar, einfarbig <b>70</b>

ca. 2300	Untertailen	Lint gefüttert	<b>50</b>	Lint gefüttert, beste Qualität	<b>65</b>
----------	-------------	----------------	-----------	--------------------------------	-----------